

Wachsfarben, aber auch durch unterschiedliche Prägestärken sowie aufgrund unterschiedlicher Lagerungsbedingungen. Die Farbabbildungen sind mit 4 x 4 cm klein, aber zum größten Teil von guter Qualität, so dass sie gut nutzbar sind. Beschlossen wird der Band durch ein Bildglossar, in dem einzelne Motive kurz definiert werden, wobei zugleich die im Band vorkommenden Siegel mit dem jeweiligen Motiv angeführt werden; dies ist hilfreich, weil bei den einzelnen Einträgen das Motiv nur kurz benannt wird (bird, bust usw.). Hinzu kommt ein Verzeichnis der Archivsignaturen sowie ein Namenregister. M. nutzte v. a. die Bestände der London Metropolitan Archives, der National Archives und des St Bartholomew's Hospital in Smithfield, um dieses breitgefächerte Panorama der in einer hochma. Stadt vorhandenen Siegelbilder zusammenzustellen. So finden sich hier die Münzsiegel der englischen Könige mit Thron- und Reiterseite, Konventssiegel mit Heiligen- und Architekturdarstellungen, aber eben auch personal seals mit Sternen, Pelikanen, Wappen und vieles mehr. Dieser Band, der sein reiches Material knapp, aber gut aufbereitet, ermöglicht beispielsweise motivgeschichtliche Forschungen, um die gegenseitige Beeinflussung von Siegelbildern besser untersuchen zu können. Andrea Stieldorf

Marek L. WÓJCIK, *Pieczenie rycerstwa śląskiego w dobie przedhussyckiej* [Die Siegel der schlesischen Ritterschaft in der vorhussitischen Zeit], Kraków / Wrocław 2018, Księgarnia Akademicka, Uniwersytet Wrocławski, 1019 S. in 2 Teilbd., Abb., ISBN 978-83-8138-007-2, PLN 89,93. – Wer sich mit schlesischer Sphragistik beschäftigt, muss nach wie vor die alten Veröffentlichungen von Alwin Schultz (1871) und Paul Pfothenhauer (1879) benutzen, die nur Material bis zum Ende des 13. Jh. gesammelt haben. Für die spätere Zeit wurden bisher fast ausschließlich die Siegel der Herzöge behandelt. W., ein Breslauer Historiker, hat sich zum Ziel gesetzt, systematisch das Material bis 1419 zusammenzutragen (eine Grenze, die in manchen Fällen sogar überschritten wird). Berücksichtigt sind nicht nur die Siegel des Adels, sondern auch die der Stadtvögte adeliger Herkunft und die privaten Siegel (v. a. diejenigen mit Wappenbildern) der Geistlichen aus adeligen Familien; nicht beachtet werden dagegen die Amtssiegel der Hauptleute der böhmischen Könige. Den Kern der Arbeit stellt ein Katalog von 933 Siegeln dar. Er ist das Ergebnis einer breit angelegten Untersuchung nicht nur in den Breslauer Beständen, sondern auch in anderen schlesischen, polnischen, tschechischen, österreichischen und deutschen Archiven und Bibliotheken. Das gesammelte Material ist als so gut wie komplett anzusehen. Jedes Siegel erhält eine Abbildung (von grundsätzlich guter Qualität, obschon manche von ihnen schwer lesbar sind) und dazu eine Beschreibung mit Archivsignatur, Legendentext, früheren Publikationen und Literatur (worunter immer auch die Ausgabe der entsprechenden Urkunde verzeichnet ist) und umfassenden Anmerkungen, die manchmal so eingehend und minutiös sind, dass die Verständlichkeit darunter leidet. Das reiche Material ist alphabetisch nach Familiennamen geordnet. Auch zu jeder Familie findet sich ein Literaturverzeichnis, zu vielen zusätzlich Kommentare zu Herkunft, Genealogie und Verbindungen zu anderen Geschlechtern. Diese Kommentare sind zwar häufig sehr genau und umfassend, lassen hier und da aber ein wenig